



HIER BIN ICH
ZUHAUSE.

775 Jahre Altentreptow

Herzlich willkommen!

www.altentreptow.de



**BÄCKEREI ZUM
STORCHENNEST**

Bäckerei • Konditorei • Café • Gerhard Sump Inh. Martina Groth
Fritz-Peters-Str.1 • 17087 Altentreptow • Tel.: 039 61 - 21 55 80

MZ-Immobilien

Ing. Mario Ziggel

Mauerstraße 39

17087 Altentreptow

Tel.: 0 39 61/21 18 80

Alles Gute zum Geburtstag



Das Team der LINUS WITTICH Medien KG aus Sietow
gratuliert der Stadt Altentreptow zum 775jährigen Stadtjubiläum!



Chronik – Altentreptow



- | | | | |
|--------------------|---|----------------|--|
| 1127 | Treptow wird das erste Mal erwähnt; auf dem Landtag zu Usedom lassen sich Rat und Vornehme von Treptow taufen | 1507 | Erwähnung der Schützengilde |
| 1153 – 1175 | St.Petri-Kirche erbaut | 1528 | Die Stadt brannte in diesem Jahr zweimal aus. |
| 1173 | Zwei lütizische Edelleute, die Brüder Bartos und Heinrich, stiften die Mittel für ein Nonnenkloster und reichen Landbesitz zu seinem Unterhalt | 1534 | Auf dem Landtage zu Treptow wurde in Pommern die Reformation eingeführt. |
| 1175 | Bischof Conrad von Cammin weiht die St. Petri Kirche | 1562 | Durch Ton- und Lehmvorkommen wird es möglich, mehrere Ziegeleien zu betreiben. |
| 1239 | Die Nonnen verlassen den Klosterberg, der ihnen 66 Jahre hindurch ein Heim gewesen war und ziehen nach Kladissow (Klatzow) | 1569 | Ein großer Teil der Stadt brennt aus. Treptow hat ein Gericht, das Todesurteile vollstrecken durfte |
| 1245 | 12. Juni, Treptow wird urkundlich erstmals als Stadt bezeichnet | 1618 | Die Lubinsche Karte belegt die Existenz der St.Petri Kirche, des Rathauses, der Heiliggeistkirche, der Nikolaikirche, des Brandenburger Tores, des Demminer Tores und des Mühlentores. |
| 1295 | Die Bezeichnung „antiquum Treptowe“ in Abgrenzung zu Treptow an der Rega wird eingeführt | 1618/48 | 30jähriger Krieg, Raubzüge und Plünderungen kennzeichnen diese Epoche. Viele Einwohner verließen die Stadt. |
| 1316-1326 | Markgrafenkrieg – Streit zwischen Treptow und Neubrandenburg | 1628 | Treptow bekommt kaiserliche Einquartierung |
| 1325 | Treptow hatte sich der Huld des Landesherren zu erfreuen, indem Otto I. der Stadt im Jahre 1325 das Dorf Grischow schenkte und in darauffolgenden Jahren allen nach Treptow handelnden Kaufleuten Freiheit von Zoll und Ungeld zusicherte | 1648 | Westfälischer Frieden (Vorpommern blieb den Schweden) |
| 1329/30 | Führt Markgraf v. Brandenburg gegen den pommerschen Herzog Barnim Krieg. Die Mecklenburger werden bei Völschow geschlagen (viele Tote und Gefangene). | 1695 | Die Stadt wurde von zwei großen Bränden heimgesucht. |
| 1340 | Die „Große Mühle“ wird erwähnt | 1698 | Die Mühle brennt ab, wird neu aufgebaut. |
| 1430 | Der Flügelaltar in der St.Petri Kirche wird errichtet | 1717 | Einführung des Schuledikts für Stadt und Land |
| 1450 | Demminer-, Brandenburger- und Mühlentor werden im Verbund mit einer Mauer erbaut | 1720 | Durch den Stockholmer Frieden fiel Vorpommern an Preußen. |
| 1468 | Im Pommerschen Erbfolgestreit wird die Stadt durch mecklenburgische Herzöge in Brand gesteckt. Am 08.09.1468 wird die Stadt mittels Kriegslist befreit. | 1722 | Treptow wird Garnisonsstadt. Die Torbuden des Brandenburger- und Mühlentores werden als Wachlokale genutzt |
| 1476 | Die Stadt wendet sich an Herzog Bolislaw und klagt ihr Leid. Es kommt zur Neuankennung aller ehemaligen Privilegien. | 1725 | Setzte die Brief-, Post- und Personenbeförderung ein; Königliches Postamt, Demminer Str. 50 |
| 1497 | wird der Stadt Treptow durch Kaiser Maximilian I. das Marktprivileg verliehen | 1731 | Bau des Schützenhauses auf dem Klosterberg |
| 1505 | Herzog Bogislaw erteilt die Jahrmärkte-Gerechtigkeit | 1734 | gibt es das Rathaus noch als Ruine. Die Nikolaikirche ist nicht mehr vorhanden. |
| | | 1743 | Um die Schulden der Stadt abzumildern, trug man die bis zu 22 Fuß hohen Wälle ab, um sie in Gärten zu verwandeln. |
| | | 1748 | entstand ein einfaches Gebäude, das Rathaus. |
| | | 1750 | In Treptow gibt es keine Gaststätte. Die Offiziere der „Bayreuth Dragoner“ beschwerten sich darüber und erreichten den Bau eines Wirtshauses. |
| | | 1752 | Zwischen Demmin und Treptow wird der Postdienst aufgenommen. |

seit 1983



Gewerbehof 1 · 17087 Altentreptow · Telefon 03961-210621
Fax 03961-210618 · Mail autohaus-arelt@web.de

KFZ Reparaturen aller Art
Inspektion nach Herstellervorgaben
Unfallreparatur · Bremsenservice · Klimaservice
Reifenservice & Einlagerung · Scheibenwechsel
Anhänger- & Motorradreparatur

TÜV & AU - Dienstags, Mittwochs & Freitags

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 7.00–17.00 Uhr
Sa. nach Absprache



Chronik – Altentreptow

1754	Die Kolonie Miltitzwalde im Stadtwald entsteht.	1874	Der Heimatdichter Wilhelm Henschel wird auf dem St. Georg geboren.
1770	Der Bau der neuen Turmspitze der St. Petri Kirche wird beendet. Die Ruine der Nikolaikirche muss dem Kommandanturgebäude (Reitbahn) weichen.	1876	Erste Bürgersteige werden angelegt.
1784	Die Stadt zählt 1743 Einwohner	1877	Treptow erhält ein Bahnhofsgebäude.
1812	St. Petri-Kirche erhält eine neue Orgel	1878	Inbetriebnahme der Eisenbahnstrecke Berlin – Stralsund, mit Bahnhofsgebäude
1817	Der neue Friedhof wird eingeweiht.	1879	Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Treptow
1819	Die Vereinigung der Schulen begann.	1880	Die Stadt wurde in Richtung Bahnhof erweitert. Es folgte ein wirtschaftlicher Aufschwung.
1825	Großfeuer in Grischow	1882	St. Georg wird in das Stadtgebiet eingegliedert
1830	erstes Kotelmannsfest in der Sankt Petri Kirche	1885	Baubeginn des Postgebäudes in der Bahnhofstraße
1834	bekam Treptow eine Feuerordnung	1890	Das neue Schulgebäude in der Schulstraße wird übergeben.
1835	Als der Kronprinz von Preußen in der Stadt weilte, wohnt er beim Gastwirt Kannenberg (dem besten Wirtshaus - gegenüber der St. Petri Kirche)		Bau der Genossenschaftsmolkerei in der Bahnhofstraße.
1836	Bau des St. Spiritus-Hospitals		Nach 1890 Bau einer Ziegelei mit modernem Ringofen.
1844	Die Tollensemühle geht in den Besitz des Grafen von Cartlow über. Es entstehen eine Mühle und der große Kornspeicher. Dabei wird das Mühlen-tor abgetragen.	1895	Das Postgebäude ist fertig gestellt.
1845	Fritz Reuter nimmt Asyl auf Gut Thalberg bei seinem Freund Fritz Peters	1897	Bau der Kleinbahn „Ost“ mit einer 200m langen Brücke über die Tollenseniederung.
1850/56	Fritz Reuter in Treptow; sein Werk „Läuschen und Rimels“ erschien; er schuf einen Turnplatz auf dem Klosterberg mit Sportgeräten	1900	Seit dieser Zeit gibt es Telefon in Treptow.
1851	Großfeuer St. Georg	1913	erfolgte der Bau der Kleinbahn „West“
1853	Gründung der Sparkasse durch Bürgermeister Krüger	1914	Das neu erbaute Lichtspielhaus wird übergeben.
1863/64	Restaurierung der St. Petri-Kirche	1916	Treptow erhält Elektroenergie.
1863	Überwölbung der Kl. Tollense auf dem Markt und Herstellung von Parkanlagen auf dem Klosterberg	1922	Von Wassersportlern wird ein Bootshaus an der Tollense erbaut.
1867	Bau eines neuen Schulhauses	1924	Die Stadt gibt Grischow wieder ab; es wird wieder ein eigenständiges Dorf.
1868/69	Bau eines neuen Rathauses; Erweiterung des St. Spiritus-Hospitals	1928	Errichtung der Heiligkreuz-Kirche auf dem Klüschenberg Übergabe der Turnhalle in der Schulstraße
1870	Ein neues Krankenhaus wird gebaut (1925 wird es geschlossen).	1930	Bau der Sparkasse auf dem Marktplatz
1872	Bau der Treptower Vereinsbrauerei am Demminer Tor.	1932	Wurde der „Große Stein“ erstmals in den Baltischen Studien erwähnt.
			Er gilt als größter Findling auf dem Festland, der in der Eiszeit auf dem Klosterberg verschoben wurde. Somit ist es ein Wahrzeichen der Stadt.



Wir gratulieren der Stadt Altentreptow zum Stadtjubiläum

ihr Optiker!

&

OPTIK
a. Toll.
Eine Filiale von **ihr Optiker!**



Fritz-Reuter-Straße 13



Telefon: 0 39 61 - 26 38 17



Mo - Fr: 9⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr » Sa: 9⁰⁰ - 12⁰⁰ Uhr



Unterbastraße 38



Telefon: 0 39 61 - 21 21 91



Mo - Fr: 9⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr » Sa: 9⁰⁰ - 11⁰⁰ Uhr

Inhaberin von allen Geschäften: Stephanie Bertram · Unternehmenssitz: Altentreptow

Chronik – Altentreptow

- 1934** Bau der modernsten Molkerei Europas an der Loizenziner Str.
- 1938** Wilhelm Henschel verstirbt in Treptow.
- 1939** Umbenennung der Stadt Treptow a. Toll in Altentreptow
- 1943** Tollenseregulierung führt zur Einbeziehung und dem Erwerb des Landgutes Neddemin.
- 1945** Kampflöse Übergabe der Stadt durch verantwortungsbewusste Bürger.
Superintendent Schmidt hisst am Turm der St. Petri Kirche die weiße Fahne.
Wiederaufnahme des Schulunterrichtes
Errichtung eines Behelfskrankenhauses in der Turnhalle (Schulstr.)
- 1946** Gründung des Käsewerkes Kämmerer in der alten Molkerei in der Bahnhofsstr. Die erste Bibliothek nach dem Krieg wird eröffnet.
- 1947** Errichtung des neuen Krankenhauses im ehemaligen Bahnhofshotel
- 1949** Gründung der DDR
- 1951** Ansiedlung des Kleiderwerkes
- 1952** Altentreptow wird Kreisstadt
- 1954** Errichtung des 1. Neubaugebietes in der Teetzlebener Straße. Damit entwickelte sich die Südstadt.
- 1955** Übergabe des 1. Wasserwerkes in der Stralsunder Straße.
- 1956** Eröffnung des ersten Kindergartenneubaus in der K.-Liebknecht-Str.
- 1959** Übergabe der neuen Schule in der Pestalozzistr.
- 1963** Errichtung einer Badeanstalt auf den Klosterbergwiesen, 02. August Gründung der Artistengruppe „Altollis“
- 1963/64** Fertigstellung der Ortsumgehung an der B 96
- 1964** Bau des Getreidesilos für 6.000 t.
- 1968** Übergabe der Poliklinik in der Fichtestraße
- 1970** Erbauung des Feuerwehrgerätehauses in der R.-Breitscheid-Str.
- 1972** Ein Tierpark wird eröffnet.
- 1973** Die Ortsteile Loickenzin, Klatzow, Rosemarsow und Buchar werden eingemeindet.
- 1977** Errichtung von Neubauten gegenüber dem Bahnhof Rekonstruktion des Kreiskrankenhauses und Errichtung eines Bettenhauses. (Übergabe 1982)



Käsewerk 1964

- 1978** Eröffnung der neuen Apotheke in der Poststraße.
- 1979** Abriss des Schützenhauses auf dem Klosterberg zum Bau einer neuen Mehrzwecksporthalle
- 1979** Neubau einer Realschule
- 1982** 100-jähriges Bestehen der Feuerwehr.
- 1982** Übergabe des 2. Wasserwerkes in der Teetzlebener Chaussee.
- 1984** Eröffnung der Stadt- und Kreisbibliothek
- 1987** Die MZE am Klosterberg ist fertiggestellt..
- 1988** Errichtung des neuen Holzfiguren-Spielplatzes auf dem Klosterberg.
- 1989** politische Wende in der DDR (Einrichtung „Runder Tische“)
- 1990** Wiedervereinigung Deutschlands
- 1991** Errichtung des Gewerbegebietes an der B 96
Neubau der Spedition Gertner, Ansiedlung von Autohäusern
Im Rahmen der Städtebauförderung beginnt eine umfassende Altstadtansanierung.
- 1992** Altentreptow verliert den Status einer Kreisstadt; gehört dadurch zum Kreis Demmin
Gründung der Musikschule
- 1992** 1995 Bau der Molkerei in Klatzow
- 1994** Altentreptow wird an die Erdgasversorgung angeschlossen.
Eröffnung des Einkaufszentrums „Tollensetal“ am 2. November Eröffnung Rötze-Baumarkt (jetzt Profi-



AMBULANTER PFLEGEDIENST
ALTENTREPTOW

Oberbaustraße 26
17087 Altentreptow
Telefon: 03961 - 22 88 70
Fax: 03961 - 22 88 73
info@pflegedienst-altentreptow.de



PHYSIOTHERAPIE
Anja Mehl

„Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbefinden liegen mir am Herzen.“

Grüner Gang 1b · 17087 Altentreptow
Tel.: 01 76 - 50 30 56 08
E-Mail: anja.mehl@gmx.de

Alles Gute zum Geburtstag

Kfz-Service Werner

Ganzkower Weg 21 · 17087 Altentreptow

Bernhard Werner
Inhaber

Telefon +49 (0) 3961/2629505
E-Mail b-werner-altentreptow@t-online.de

Alles Gute zum Geburtstag

SONNENBLUME

Inh. Kerstin Eichholz

24 Jahre in Altentreptow

Bahnhofstraße 39 · 17087 Altentreptow
Tel. 0152 / 58 43 92 59

ALLES GUTE ZUM GEBURTSTAG

Chronik – Altentreptow



Marktplatz um 1978

- 1995** Baumarkt)
Beginn der Rathaussanierung
Festwoche zum 750jährigen Stadtjubiläum
Eröffnung eines Stadtmuseums/Heimatstube
- 1996** Die Stadtverwaltung bezieht das sanierte Rathaus.
- 1996** Die „historische alte Mühle“ fällt den Flammen zum Opfer.
Bau des neuen Käsewerkes neben der Molkerei in Klatzow
- 1997** Beginn des Baus des Windparks „Ost“ um Grapzow, Reutershof
- 2002** Das seit 1945 als Krankenhaus genutzte ehemalige Bahnhofshotel wird leergezogen.
Das „Dietrich Bonhoeffer Klinikum“- Standort KK Altentreptow am Klosterberg wird bezogen.
Das neue „Alten- und Pflegeheim am Klosterberg“ wird übergeben.
- 2003** Beginn des Baus Windpark „West“ um Altentreptow-Friedrichshof-Loickenzin
- 2004** Rückbau des Freibades am Klosterberg
- 2006** Gründung der KGS aus der Realschule und aus dem Gymnasium In den folgenden Jahren setzt dann die umfangreiche Sanierung und bauliche Erweiterung der Schule in der Pestalozzistraße ein.
- 2011** Bau der Biogasanlage „Brüggenbruch“
- 2012** Beginn des Windparks „Süd“ um Teetzleben, Wischershausen, Breesen
- 2014-2015** Der Sportplatz in der Stralsunder Straße wird umfassend saniert.
- 2015** Sanierung der Schule am Karlplatz, jetzt Grund-

- 2016** schule am Klosterberg
Grundsteinlegung des neuen Quartiers „Am Demminer Tor“ 14. Oktober Gründung des „Treptower Kultur- und Heimatverein“ e.V. am 12. Juli Aktivitäten des Vereins
- jährlich erscheint ein historischer Kalender
- Stadtführungen
- Beschilderung historischer Gebäude u.a.
- 2017** Ein neuer Spielplatz wird am Klosterberg eingeweiht
Beginn der Sanierung der „Alten Apotheke“ und der Errichtung eines Erweiterungsbaus für das Rathaus.
- 2018** Das neue Quartier „Am Demminer Tor“ wird übergeben am 14. Mai „H. Hagemeister“, das älteste Geschäft Altentreptows, schließt nach 158 Jahren
- 2019** Die Stadtverwaltung bezieht die Räume der ehemaligen Alten Apotheke und den Erweiterungsbau.

Schlussbemerkungen:

Mit dieser Chronik erheben wir keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie stellt lediglich einen uszug aus der 775-jährigen Geschichte unserer Stadt dar. An der Zusammenstellung haben mitgearbeitet: Grit Näcker, Ernst Rochon, Bernhard Wichmann und Detlef Klage. Genutzt haben wir neben vielen historischen Dokumenten auch die Zeittafel aus der Broschüre der Stadt zum 750-jährigen Bestehen. Die veröffentlichten Bilder stammen aus dem Archiv der Treptower Kultur- und Heimatvereins und von Herrn Quicker (Molkerei in Klatzow)

TAXI

(039 61) 21 18 80

TAXI

Altentreptow

Ing. Mario Ziggel
Mauerstraße 39,
17087 Altentreptow
Fu. 0152/03401645

Kurierfahrten
Kranken- u. Kurfahrten
Dialysefahrten
Serienbehandlungen

Marc Reinhardt CDU-Landtagsabgeordneter

Wallstr. 4
17153 Stavenhagen
Telefon 039954/39971
post@marc-reinhardt.de
www.marc-reinhardt.de



Alles Gute zum Geburtstag

Der Adler kehrt zurück

Nach vielfältigen Diskussionen wurde 2017 mit der Sanierung der ehemaligen Adler – Apotheke begonnen. Parallel dazu konnte man sehen, wie das Gebäude nach der Fertigstellung aussehen würde. Vorhandene alte Details sollten dabei erhalten bleiben, Fliesen, Türen, Fenster und Teile einer bemalten Holzdecke ihren Platz in dem sanierten Gebäude wieder bekommen. Über der Eingangstür der alten Apotheke war damals ein schwarzer Adler mit goldener Krone angebracht. Die Krone musste 1952 nach staatlicher Aufforderung entfernt werden.

Der damalige Leiter der Apotheke Peter Malchow verwahrte den Adler auf seinem Boden. In den 70er Jahren nahm ein enger Freund der Familie Malchow, der in Hamburg lebte, den Adler mit seinem PKW über die Grenze mit und schickte ihn an das Apotheken- Museum nach Heidelberg. Seit dieser Zeit ist das Original dort ausgestellt.

Nachdem die Sanierungspläne für das alte Apothekengebäude langsam Gestalt annahmen, Altentreptower, darunter auch meine Frau und ich, den Adler in Heidelberg besichtigt hatten, kam uns die Idee, den Adler in unsere Stadt zurückzuholen.



Adler Apotheke 1964

Am 18. Juni 2019 setzte ich mich im Namen des Treptower Kultur- und Heimatvereins mit der Museumsleitung in Heidelberg in Verbindung, schilderte die „Ereignisse“ um die alte Apotheke und fragte an, ob die Möglichkeit bestehe, eine Kopie vom Adler anfertigen zu lassen. Sehr schnell bekam ich eine positive Antwort. Das Museum und hier besonders Frau Sachsse waren bereit, uns bei der Umsetzung unseres Wunsches zu unterstützen. In der nachfolgenden Zeit habe ich dann das weitere Vorgehen erst mit dem Museumsverband Mecklenburg-Vorpommern, dann mit dem Museumsverband Baden- Württemberg und immer wieder mit Frau Sachsse vom Apothekenmuseum Heidelberg besprochen. Gespräche in der Stadtverwaltung, besonders mit unserem Bürgermeister, haben signalisiert, dass die Stadt Altentreptow unser Vorhaben unterstützt.

Als dann der Nordkurier in seiner Ausgabe am 13. Juli 2019 unter der Überschrift: „Der schwarze Adler fliegt wieder in Altentreptow ein“ von unserm Vorhaben, den Adler



zurückzuholen, berichtete, war zufällig der Hamburger Joachim Klewe, der den Adler von Familie Malchow mit über die Grenze nahm und ihn nach Heidelberg schickte, zu Gast in unserer Stadt und las diesen Artikel. Wir nahmen beide Kontakt zueinander auf und so konnte der „Fluchtweg“ des schwarzen Adlers in Details nachvollzogen werden.

Nach vielen Telefongesprächen und Mails wurde dann zum Jahresende ein Leihvertrag zwischen dem Apothekenmuseum und dem Treptower Kultur- und Heimatverein abgeschlossen.

Mirko Renger, Steinmetz- und Steinbildhauermeister und Vereinsmitglied, erklärte sich sofort bereit, durch eine Firma bei Stuttgart den Nachguss unseres Adlers in Auftrag zu geben. Diese Firma übernahm den Transport, das Scannen und die Erstellung eines 3D Modells, den Bronze-Nachguss, den Rücktransport des Originals nach Heidelberg und den Transport unseres Adlers nach Altentreptow.

Hier traf der schwarze Adler mit seiner goldenen Krone dann am 8. April 2020 ein. Ab Juni wird dann der Adler wieder über der Eingangstür der sanierten alten Apotheke zu sehen sein.

Detlef Klage
Vorsitzender
Treptower Kultur- und Heimatverein

**ENTSPANNT
HÖREN**

Alles Gute zum Jubiläum!

**HÖRGERÄTE
DANA HAVERLAND**

Dana Haverland
Inhaberin
Hörgeräteakustiker-
Meisterin

Antje Schlotte
Fachberaterin
Hörakustik

Lisa-Marie Kaschube
Hörgeräte-
akustikerin u.
Pädakustikerin

Hörgerätestudio Dana Haverland **im Tollense-Einkaufspark**
Fritz-Reuter-Str. 13 | 17087 Altentreptow | www.hoergeraete-altentreptow.de | Tel. 03961-3380939

**Möbelhaus & Tischlerei
BURMEISTER**

Thomas Burmeister
Oberbaustraße 9
17087 Altentreptow

Tel. 03961-214356
01726005034
info@moebel-burmeister.de

**Reisebüro & In vino
Traumwelt & veritas**

Inh. Andrea Pollow
Unterbastr. 44 • 17087 Altentreptow
03961-263686 • reisebuero.traumwelt@t-online.de

Das älteste Geschäft der Stadt – Heinrich Hagemeister –

Heinrich Hagemeister hat das Geschäft für Eisen- und Haushaltswaren 1910 von seinem Onkel, Ludwig Leinau, der wiederum das Geschäft 1866 im selben Hause in der Unterbau-strasse gegründet hat, übernommen. Im Jahre 1945 übergab er sein Geschäft seiner Tochter, Ilse Hagemeister, war aber bis zu seinem Tode, 1956, noch an seiner einstigen Wirkungs-stätte anzutreffen, vor der Ladentür führte er oft Kundengespräche, während seine Frau für die Kassierung der verkauften Ware verantwortlich war, bis 1963. Dank seines kaufmännischen Geschicks hat H. Hagemeister sein

Wesentlich schwerer hatte es I. Hagemeister, das Geschäft nach dem 2. Weltkrieg weiterzu-führen. Durch die Kriegsfolgen erholte sich die Wirtschaft schwer und das Warenangebot war spärlich. Auch in den Jahren nach Gründung der DDR konnten oft die Bedürfnisse der Bevölkerung nicht befriedigt werden. Trotzdem verstand es I. Hagemeister ihr Geschäft zu einer Adresse für jedermann zu entwickeln, neben freundlicher Bedienung und Fachberatung gelang es ihr immer wieder, Mangelware zu organisieren. Das lockte sogar Kunden aus den umliegenden Städten an. Um deren Wünsche noch besser zu befrieden und ihren Warenbe-stand zu erhalten, wurde sie Ende der 60-iger Jahre eine Kommissionshändlerin der HO.



Geschäft durch die beiden Weltkriege und die Weltwirtschaftskrise erfolgreich geführt.

Frau I. Hagemeister wurde außerdem von ihren beiden Mitarbeiterinnen, Frau Gudrun Böttcher und Frau Elfriede Rojahn, die beide auch ihre Lehrausbildung bei ihr absolviert haben, unterstützt. Ihr Neffe, Wolfdietrich Schröder, trat nach dem Abitur und einer folgenden Ausbildung zum Handelskaufmann in Ückermünde, Anfang der 70-iger Jahre in das Geschäft als Mitarbeiter, ein. Nach dem Abschluß als Handelsökonom wurde er im Jahre 1982 als Geschäftsinhaber in 3. Generation eingesetzt. Seine Tante stand ihm dabei bis zu ihrem 90. Lebensjahr (2012) mit Rat und Tat zur Seite.

W. Schröder führte wiederum das Geschäft bis zum 01.07.2018, dabei sind die beiden o.g. Mitarbeiterinnen immer eine Stütze gewesen und hatten sein volles Vertrauen. Gesundheitliche Probleme zwangen ihn zur Aufgabe des Geschäftes, da er keine eigene Familie hatte und auch keinen Nachfolger fand, wurde es nach einem folgenden Resteverkauf geschlossen.

Um das Geschäft über 3 Generationen so erfolgreich zu führen, musste man sich den Gegebenheiten und den Bedürfnissen der Menschen ständig anpassen. So erweiterte schon H. Hagemeister sein Warenangebot ständig, der Laden wurde vergrößert und große Schaufenster eingebaut. Weil die Lagerkapazität nicht mehr ausreichte, mietete er den gegenüberliegenden Speicher (heute Rustico) an. Sein Namenszug ist noch heute gut unter dem Firmenschild des jetzigen Nutzers erkennbar. Zum neuen Warensortiment gehörten u. a.. Waffen und Munition für die Jägerschaft der Stadt und Umgebung. Seine Kunden waren neben den Bürgern und Handwerkern der Stadt die Bauernschaft und die Gutsbesitzer aus der gesamten Umgebung, wie aus alten Geschäftsbüchern ersichtlich ist.

Auch gehörte zu ihrem Kundendienst, größere Warengegenstände kostenfrei nach Hause zu liefern und auch sogar Gardinenstangen anzubauen. Sie war sicherlich sehr gut mit ihren Lieferanten vernetzt und ihr Leitspruch war „Nichts ist unmöglich“. So hatte auch sie den guten Ruf des Geschäftes weiter erhalten. Auch ihr Neffe, W. Schröder, hatte nach der Wende, wie sein Großvater und seine Tante, mit Problemen zum Erhalt des Geschäftes zu kämpfen. Als erstes wurde die Ladenfläche um 120 qm erweitert, um sein Sortiment besser präsentieren zu können und renommierten Markenfirmen eine Ausstellungsfläche zu bieten. Für diesen mutigen Schritt wurde die Firma Hagemeister im Jahre 2005 als 1a – Fachhändler vom europäischen Brancheninformationsdienst „Markt – Intern“ ausgezeichnet. Die letzten Jahre vor der Schließung des Geschäftes waren für W. Schröder schwer, er war schon im Rentenalter und sein Gesundheitszustand verschlechterte sich.

Der Druck der Baumärkte und der Discounter, die auch sein Warensortiment führen, wurde größer, konnte er als Einzelhändler doch nicht mit dem Großhandel preislich mithalten. Diese Faktoren führten zur Schließung des Geschäftes im Sommer 2018, die nicht nur von den Bürgern der Stadt, sondern auch von den Geschäftspartnern in der Unterbaustraße und am Markt bedauert wurde. Ein Kundenmagnet ist verloren gegangen und außerdem war W. Schröder ein guter Partner für Straßenfeste, wie z.B. Halloween, Museumsmeile und Markttage. Für sein gesellschaftliches Engagement hat er mehrere Auszeichnungen von der IHK und der Stadt erhalten.

Sein plötzlicher Tod, im Januar 2019, erschütterte die Bürger der Stadt, war er doch immer freundlich und hilfsbereit im Laden anzutreffen. Ein ruhiges Rentnerleben und Urlaub waren ihm leider nicht mehr vergönnt gewesen.

Die Kotelmannfeier, ein altes Schulfest der Stadt Treptow a. Toll.

Wenn man heute (2007) mit gebürtigen ehrwürdig alten Bürgern Altentreptows ins Gespräch kommt und diese über ihre Kindheit berichten, so ist es unerlässlich auch Kenntnis von einer Festlichkeit zu erhalten, welche in dieser Form zur damaligen Zeit nur in Altentreptow existierte. Da die aussagefähigen Bürger immer weniger werden und es doch von allgemeinem Interesse sein dürfte, wie sich das kulturelle Leben in vergangener Zeit

gestaltete, wollen wir noch einmal in den uns zur Verfügung stehenden Quellen Erkundungen einziehen.

Gustav Bremer, ehemaliger Rektor der Oberschule unserer Stadt, veröffentlichte in der Monatsschrift für das Kulturelle Leben der Heimat „UNSER POMMERN-LAND“ März 1928, Sonderheft Treptow a. d. Tollense, unter obigem Titel, nachfolgenden Artikel.

Frage die heutige Schuljugend nach dem schönsten ihrer Feste. Leuchtenden Auges wird sie es dir sagen: das Kotelmannsfest! Lass es dir bestätigen von dem silberhaarigen Greis und dem ältesten Großmütterchen unserer Stadt aus längst vergangener Kinderzeit. Bilder reinsten und ungetrübter Freude stellen sich vor ihre Seele. Nimm dazu die alljährlich sich wiederholende Anfrage nach diesem schönsten aller Feste, aus näherer Umgebung und weitester Ferne, wo Menschenkinder weilen, die Treptow an der Tollense ihre Heimat nennen. – dann wirst du ermessen können, was die Kotelmannfeier für unser Städtchen bedeutet. Schul- und Kinderfeste werden allerorts gefeiert und sicher auch in schönster Aufmachung, was wollen aber alle an einem „Kotelmannfest“ gemessen besagen! Schwerlich hast du geahnt, hochherziger Martin Kotelmann, du Sohn Treptows, was du deiner Vaterstadt und ihren Kindern geschenkt hast,

als du bei deinem 1826 in Frankfurt an der Oder erfolgten Tode der Schule ein Kapital von 1000 Talern vermachttest, dessen Zinsen „zur Verbesserung des Schulfonds“ verwandt werden sollten! Gering mag diese Summe erscheinen - in der Zeit der Inflation ist das Kapital wie alle andern sorgsam gehüteten geschwunden - doch wieviel Segen strömt von ihr aus und wieviel Freude gewährt sie einer Treptower Schuljugend an dem Tage, der alljährlich dem Andenken des Stifters gewidmet ist! Fast 100 Jahre sind verflossen - am 3. August 1830

fand auf Anordnung der Königlichen Regierung zu Stettin die erste Kotelmannsfeier in der St. Petrikirche statt, ihr schloss sich bald darauf ein Kinderfest an, das in Form eines Taubenschießen der Knaben schon Jahre vorher abgehalten wurde - dass Treptow sein Kotelmannfest feiert. Was sich im Laufe der Jahre daran geändert hat, dürfte in der Hauptsache das sein,

dass das Fest immer mehr den Charakter eines Volksfestes annahm und seit 1891 beide hiesigen Schulen getrennt an zwei aufeinanderfolgenden Tagen feiern. Eine ausführliche Beschreibung des Festes in früherer Zeit geben die Schulakten aus dem Jahre 1856. Sie mögen hier folgen: Am 22. Juni wurde das Kotelmannfest gefeiert. Den Bewohnern des Ortes kündigte sich dasselbe als nahe bevorstehend durch militärische Exerzitien an, zu denen sich die Schulknaben bald nach Pfingsten fast täglich zu versammeln pflegten. Am Tage vor dem Fest versammeln sich die Knaben in den späten Nachmittagsstunden vor der Wohnung des Rektors und marschieren nunmehr (während die Mädchen damit beschäftigt sind, das Schulhaus mit dem am frühen Morgen von den Knaben aus dem Stadtwalde geholten

Grün auszuschnücken) in geordnetem Zuge unter der Führung des Kapitäns - voran die hölzerne Taube - nach dem Klosterberge, um noch eine letzte Probe abzuhalten. Bis dahin haben sie bei ihren Übungen nur Knüppelmusik. Am Abend wird durch alle Straßen der Stadt getrommelt, ebenso am Festmorgen um 4 Uhr. Um 8 Uhr, wenn das Zeichen mit der Schulglocke gegeben wird, versammeln sich Knaben und Mädchen im Schullokal, die Knaben natürlich in dem Anzuge und Putze, womit sie demnächst

bei dem wirklichen Festzuge marschieren werden (Offiziere und Chargierte mit Schärpen und Säbeln), wo nach Gesang und Gebet ihnen die Lebensgeschichte M. Kotelmanns vorgelesen wird und nach einer angemessenen Ansprache des Rektors und nach Austeilung einiger aus den Mitteln des Kotelmannschen Vermächtnisses angeschafften Geschenke der erste Teil der Festfeier mit Gesang und Gebet schließt. (Die Geschenke anlangend, so bestehen sie meistens in den



Alles Gute zum Geburtstag

Peggy Römer

Fachwirtin im Sozial- und Gesundheitswesen

Pestalozzistraße 12

17087 Altentreptow

Telefon: 03961 3392694

Mobil: 0162 2094294

www.tagespflege-margarete.de

Tagespflege
Margarete

ALLES GUTE ZUM GEBURTSTAG



DIE KFZ-MEISTER FÜR ALLE TYPEN
Autoservice Marienhöhe

Carfit Autoservice · Inh. Andreas Steltner ·
Marienhöhe 4 · 17089 Gnevkow · Tel. 039993-70700
marienhoehe@carfit.de · www.carfit-mv.de

Alles Gute zum Geburtstag

Orthopädie-Schuhmachermeister

Peter Brandt

Oberbaustraße 23
17087 Altentreptow, 03961/214757

Treptower Straße 24
17109 Demmin, 03998/432366

unentbehrlichsten Unterrichtsmitteln; Papier, Tafel usw., womit die ärmeren und zugleich fleißigeren Kinder bedacht werden, außerdem werden aber auch an mindestens 2 Knaben und 1 Mädchen nützliche Bücher verschenkt. Dasjenige Mädchen, welches sich am meisten im Hemdennähen ausgezeichnet hat, erhält einen silbernen Fingerhut). Unmittelbar nach dieser Schulfeier begeben sich die Offiziere und die einen Posten Bekleidenden in geordnetem Zuge, Trommler und Flöter voran, in

das des Königs d. i. desjenigen Knaben, der das Jahr vorher die Taube abgeschossen hat, wo ihnen einer alten Sitte gemäß ein kleines Frühstück gereicht wird. Zu dem Frühstück sind mitunter auch die Lehrer eingeladen worden. Um 10 Uhr sind alle an dem Zuge teilnehmenden Knaben vor der Wohnung des Rektors versammelt, die Gemeinen statt des Gewehrs den Lauf der Armbrust tragend, und der Zug setzt sich nun, 7 Stadtmusiker an der Spitze, in Bewegung und geht die Straße bis zum Mühlentor entlang, von da durch die Mühlenstraße in die Oberbaustraße bis zum Brandenburger Tore und endlich durch die Brandenburger Straße zum Demminer Tore hinaus nach dem Klosterberge, jedoch so, dass vor der Wohnung jedes Lehrers und außerdem der Geistlichen, des Bürgermeisters und Kämmerers stillhaltend, Front gemacht und das Gewehr präsentiert wird. (Bemerkung: Dieser Brauch ist im Laufe der Jahre gefallen. Am Festzuge, der sich jetzt vor der Schule sammelt und dann erst zur Abholung der Fahnen und des Rektors vor das Rektorhaus marschiert und weiter zu König und Königin, nehmen seit vielen Jahren auch die Mädchen teil.)

Auf dem Klosterberg beginnt nun sofort das Schießen mit der Armbrust nach dem hölzernen Vogel, um nach einer Pause (während der Mittagszeit) solange fortgesetzt zu werden, bis der Vogel abgeschossen ist. Während des Schießens erfreuen sich die Kinder mit allerlei Spielen, auch mit Tanz, der durch eine Polonaise auf dem Rasenplatz hinter dem Schützenhaus eingeleitet wird. Gegen 8 Uhr abends findet der Einmarsch in die Stadt und der Einzug des Königs und der Königin statt, worauf die Knaben und die Mädchen weitherum nach dem Klosterberg begeben und das Ganze mit einem Balle sein Ende findet. - Mit dem Ball nach dem Einmarsch hat die Zeit verständlicherweise aufgeräumt, nicht aber hat sie es vermocht, eine Feier im Hause des Königs und der Königin, zu der Offiziere und Klassengenossen geladen werden, zu beseitigen.

Als Gustav Bremer diesen Artikel schrieb wurde das Fest im 70sten Jahre gefeiert. Wie aus dem Artikel ersichtlich, gab es zu seiner Zeit zwei Schulen und zwei Kotelmannfeiern. Durch die gesellschaftlichen

und sozialen Entwicklungen seit dem Jahre 1848 in Deutschland, welche nicht spurlos an Altentreptow vorüber gingen, traten die notwendigen Veränderungen in der Gesellschaft auch hier offen zu Tage. Ein Beispiel hierfür finden wir in der Forderung alle Schüler der Stadt an dem Kotelmannfest teilnehmen zu lassen, denn immerhin gab es darüber hinaus in Treptow eine Nebenschule deren Kinder von den Feierlichkeiten bis 1884 ausgeschlossen blieben.

In jüngster Zeit ist viel darüber nachgedacht, geschrieben und gesprochen worden, wie es anzufangen sei, um den immer mehr überhand

nehmenden Sozialismus zu steuern. Strenge und Güte,

-Sozialisten-Gesetz, Arbeiter-Krankenkassen und Arbeiter- Unfallversicherung hat man angewandt, und will man anwenden, um zu diesem Ziele zu gelangen. Gibt es aber nicht noch andere Mittel, durch die sich etwas erreichen ließe? Antwort:

Ja. Dies Mittel suche in der richtigen Erziehung der Jugend. Wenn bei uns der Sozialismus hauptsächlich in den niederen Ständen, besonders unter den Arbeitern seinen Herd hat, so würde demnach die Erziehung der Kinder der niederen Stände, besonders also die der Arbeiter ins Auge zu fassen sein. Wie werden aber Kinder der ärmeren Leute bei uns erzogen? Schreiber dieses behauptet, dass in manchen Fällen von einer eigentlichen Erziehung gar nicht die Rede sein kann. Kaum dass der Körper die notwendigste Pflege -Reinlichkeit und zusagende Nahrung - erhält; von einer geistigen Erziehung keine Spur. In den meisten Fällen hört ein solches Kind zu Hause nichts als Schimpfworte, oder es wird in einem andern Augenblicke durch unnatürliche, äffische Liebe verhätschelt. In diesen Fällen hat die Schule, die ja nicht allein die Stätte der Bildung, sondern auch der Er-

ziehung sein soll, eine desto größere Pflicht. Sie hat dem Kinde das zu ersetzen, was ihm zu Hause verloren geht. Willst du aber einem Kinde den Keim zum Sozialismus einpflanzen, dann brauchst du weiter





Praxis für Physiotherapie
M. Wudke & I. Donner

Öffnungszeiten
Mo. - Do. 07.00 - 19.00 Uhr
Fr. 07.00 - 13.00 Uhr

Poststraße 12 b - Altentreptow
Tel.: 0 39 61 / 21 65 33 - Fax: 0 39 61 / 33 99 880

Alles Gute zum Geburtstag!

**Ihre Praxis
für Ergotherapie
und Physiotherapie Maik Luckner**

Fichtestr. 1 | 17087 Altentreptow
Tel.: 03961-26 26 00

Alles Gute zum Geburtstag

Alles Gute zum Geburtstag

Physiotherapie Praxis

A. Götte & M. Schur

Fichtestraße 4 • 17087 Altentreptow
Tel. 0 39 61/25 50 29



Treptow a. Toll.

Am Mönchgraben

nichts zu tun, als dass du es ohne Grund gegen andere zurücksetzest, es seine Armut, seine niedere Herkunft fühlen lässt, ihm zeigst, dass es Freude, Kinderfeste, Vergnügungen auch, nur für Kinder besserer Stände gäbe. Lass ihm niemals eine liebevolle, sondern unerbittlich harte Behandlung zu Teil werden. Bald wirst du merken, dass sich das Herz eines solchen Kindes mit Bitterkeit, mit Groll und Hass gegen andere erfüllt. In jedem Menschen schlummert die Bestie, vermeide ja, sie zu wecken. Schiller: „Jedoch das schrecklichste der Schrecken, das ist der Mensch in seinem Wahn.“ Jemehr Intelligenz aber in einem Volke, jemehr Humanität, je weniger Kastengeist, je weniger Klassenhass, je weniger Rassenhass. Wie sieht es nun aber in dieser Beziehung bei uns aus? Die Beantwortung dieser Frage sei dem Leser selbst überlassen. Es sei hier nur ein Beispiel aufgeführt, nämlich unsere öffentlichen Schulfeste, die ja in den Herzen der Kinder eine hohe Bedeutung haben.

Unsere Hauptschulen feiern deren jährlich zwei, unsere Nebenschule

- keins. Wenn an dem Kotelmannfeste die Kinder der Hauptschulen unter klingendem Spiel in Jubel und Lust hinaus nach dem Klosterberge ziehen, kann man jedes Jahr bemerken, wie dem Zuge in einiger Entfernung mit nackten Füßen und wehmütigen Gesichtern eine Menge armer Kinder nachschleichen. Wie sie später auf dem Festplatze abseits umherlungern und sich, sobald ihnen Jemand naht, scheu verkriechen. Der aufmerksame Beobachter muss wohl den stummen Schmerz auf ihren Gesichtern lesen; und würde er ein solches Kind fragen, er erhielte mit vor Weh erstickter Stimme nur die Antwort: „Für uns gibt es keine Feste.“

Lieber Leser!

Ein Kind zu sein, bei allen andern Freude und Lust zu sehen, selbst aber davon ausgeschlossen zu sein, das ist sehr, sehr schwer, das betrübt und läßt bittere Stachel zurück. So gehts aber den armen Kindern, den Kindern unserer Nebenschule. Ähnlich so bei unserem Lindenfeste. - Trotzdem dieses Fest doch patriotische Grundlage hat, sind die Schüler der Nebenschule - sowie Schreiber dieses erfahren - in den letzten beiden Jahren gänzlich von demselben ausgeschlossen. Im Hinblick auf das zuerst Angeführte möchte nun der Schreiber dieses bei den hiesigen Schulbehörden und Lehrern die Frage in Anregung bringen, ob es sich nicht machen ließe, dass auch die Schüler der Nebenschule in corpore zu den öffentlichen Schulfesten herangezogen würden. Sollte dieses aber absolut nicht möglich sein, so würden doch wohl alle Jahre durch wohlthätige Kinderfreude die geringen Mittel aufgebracht werden können, dass auch die Nebenschule ein Fest feiern könnte.

GESELLSCHAFT FÜR KOMMUNALE
UMWELTDIENSTE mbH
OSTMECKLENBURG - VORPOMMERN



Wasser
ist Leben!

Teetzlebener Chaussee 5
17087 Altentreptow
Tel.: 03961 2573-10
Fax: 03961 2573-14

www.gku-mbh.de

Ihre **Allianz**  Agentur



Cordula Schmidt
Generalvertretung



Steffen Reinhardt
Hauptvertretung

Am Marktplatz 3 | 17087 Altentreptow | Tel. 03961/2 29 08 57



Versicherungskaufmann

Mike Messinger e. K.
Generalagent

PROVINZIAL

Die Versicherung der  Sparkassen

Poststraße 12a
17087 Altentreptow
Telefon 03961/212575
Telefax 03961/212505
altentreptow@provinzial.de
www.provinzial.de

Treptower Wochenblatt Nr. 50**Zu dem „Eingesandt“ Sonnabend, den 21. Juni 1884 in der vorletzten Nummer des Blattes.**

Der Einsender hat sich mit seinen interessanten Erörterungen auf ein sehr gefährliches Gebiet begeben. Er will sozialdemokratische Ideen verhütet wissen. Das ist ja ein recht gutes Prinzip. Wir wollen ihm wünschen, dass er nicht durch seine kinderfreundlichen Betrachtungen manches bisher indifferente Gemüt aufmerksam gemacht und dadurch selber seine Sache einen schlechten Dienst erwiesen hat. Immerhin müssen wir dem Verfasser jedoch zugestehen, dass er — darüber herrscht wohl im Publikum nur eine Stimme — tatsächlich eine wunde Stelle in unserm Schulorganismus berührt hat. Derartige Schäden mit so offenem Auge erkannt und Jedermann gezeigt zu haben, ist ja an und für sich schon sehr anerkennenswert. Schwieriger aber ist es, die richtigen

Mittel zur Beseitigung derselben aufzufinden. Der Herr Einsender würde sich daher ein noch größeres Verdienst und unsern Dank — vielleicht auch den der leitenden Schulbehörde erworben haben, wenn er zugleich bestimmte Vorschläge gemacht hätte, wie in dieser Beziehung Remedur herbeizuführen sei.

CIVIS

Treptower Wochenblatt 18.06.1884 Eingesandt

In Folge des Artikels in Nr. 50 des Treptower Wochenblattes erlaubt sich der Einsender des Artikels in Nr. 48

d. Bl. Folgende Vorschläge zu machen:

Erhält zunächst den Gedanken fest, dass die Schüler der Nebenschule das Kotelmannfest mitfeiern, indem sie sich dem Festzuge anschließen und gesondert unter Aufsicht der Lehrer die Mädchen durch Spiele, die Knaben durch das Abwerfen einer Taube - beschäftigt werden. Die meisten Eltern wissen aber, dass bei solchen Gelegenheiten der Appetit der Kleinen sich besonders stark entwickelt. Manchem armen Kinde würde es daher nicht große Freude machen, den größten Teil des Nachmittags hungrig verbringen zu müssen. Wäre es deshalb nicht gut, wenn die Kinder auf dem Festplatze mit Kaffee, Semmeln oder Kuchen bewirtet würden.

Da hätten auch unsere Damen, die sich ja stets opferwillig und tätig gezeigt haben, Gelegenheit, ein gutes Werk zu vollbringen. Die Mittel zu diesen Vorschlägen sind schon zum Teil gesichert. Ein wohlhabender, edel denkender Kinderfreund aus unserer Nachbarstadt Demmin, welcher als Kind die hiesige Schule besuchte, hat in Folge des Eingesandt sich freiwillig erboten, der Nebenschule für den genannten Zweck alle Jahre 30 Mark zu schenken. Auch müsste wohl der Schreiber dieses manchen wackeren Bürger unserer Stadt zu nennen, der gerne bereit wäre, für solchen Zweck ein Scherflein zu opfern. Angesehene Bürger Treptows, die ein Herz und guten Willen für die Sache haben, werden nun gebeten, zusammen zu treten, um ein Komitee zu bilden, welches schleunigst die Sache in die Hand nähme, eine Sammlung veranstaltete und die angeführten Vorschläge zur Ausführung brächte. Alle Bürger Treptows aber, die Interesse für die Sache haben, werden gebeten, ihre Gesinnung durch die That zu beweisen.

Einige Bemerkungen für Herrn „Civis.“

Der Herr „Civis“ muss ziemlich ängstlicher Natur sein, wenn er von einem gefährlichen Gebiete spricht. Nicht indifferente Gemüter aufzuregen, sondern differente Gemüter zu beruhigen, das war der Zweck des Eingesandt. Durch guten Willen läßt sich Manches vollbringen; ist aber das eine Herkulesarbeit, Vorschläge zu einem Schulfest zu machen, Herr „Civis?“

**Treptower Wochenblatt 1884****Treptower a. /Toll. 02.07.1884**

Dem Einsender der Artikel, betr. Beteiligung der Nebenschule an den Schulfesten, zur Nachricht, dass uns von hiesigen Einwohnern zu diesem Zweck 6 Mark übergeben sind, Soviel wir aber heute bei dem Ausmarsch der Kinder gesehen haben, ist die Nebenschule nach den Vorschlägen des Einsenders nicht beteiligt. Sie soll allerdings wie alljährlich, so auch diesmal zu dem Knabenschießen aufgefordert worden sein, in Rücksicht

aber auf den zu leistenden Beitrag von 50 Pfennig pro Kopf und was sonst noch dazu gehört, konnten dieser Einladung wohl nur sehr Wenige folgen. Wie es heißt soll nunmehr in diesem Jahr ein besonderes Fest für die Nebenschule in Aussicht genommen sein, und wären wir alsdann gern bereit, weitere Beiträge entgegen zu nehmen.

Heute, im Jahr 2007, bedarf es, wie ich glaube, keines weiteren Kommentars zu obigen Ausführungen. Geschichte ist und bleibt interessant, „Ob wir daraus aber auch immer lernen“, muss wohl ein jeder auch in Zukunft für sich ganz persönlich beantworten.

Knut Boerner



Fritz Reuter Pflegedienst GmbH

Für Sie unterwegs in:

Stavenhagen, Malchin, Altentreptow & Umland

- ✓ **Grundpflege, Behandlungspflege,**
- ✓ **Intensivpflege,**
- ✓ **Hauswirtschaftliche Versorgung,**
- ✓ **Zusätzliche Betreuungsleistungen**

**Alles Gute
zum
Geburtstag**

Tel. (039954) 258 54
 Mobil 0172-7712044
 E-Mail: fritz-reuter-pflegedienst@t-online.de

An der Schleife 6
 17153 Stavenhagen



Dachdeckerei Olaf Schmidt
GmbH & Co. KG
Blumenweg 1 a · 17089 Werder
Tel. 03969 510897
Fax 03969 510898

info@dachschiidt.de
www.dachschiidt.de

STEINMETZBETRIEB

Mirko Renger (ehem. G. Aue)
Steinmetz- u. Steinbildhauermeister

Stralsunder Straße 13
17087 Altentreptow
Telefon 03961/21 01 11
Telefax 03961/22 95 76

Ihr Steinmetzbetrieb in der 3. Generation seit 1907

Alles Gute zum Geburtstag





Wir gratulieren zum Stadtjubiläum



Friseurstudio Diana

St. Georg 25 · 17087 Altentreptow
Telefon 03961/21 14 71

Geschenkeladen

Marita Flemming

- Geschenke für jeden Anlass • Tischwäsche
- Keramik • Dekoartikel

Unterbaustraße 39, 17087 Altentreptow

m.köth Architekt

www.architekt-koeth.de

- Wohn- und Gewerbebau • Altbausanierung
- Erweiterung, Umnutzung • Denkmalschutz
- Bauantrag, Baubetreuung • Energieberatung

Poststraße 14 · 17087 Altentreptow
Tel. 0396 1229930 · Fax: 0396 12299320
Mobil: 017 17048180 • e-mail: mk@architekt-koeth.de



REINKE

FLIESEN MIT LEIDENSCHAFT

MEISTERBETRIEB

www.fliesen-reinke.de

E-Mail: info@fliesen-reinke.com

Bahnhofstraße 35 · 17087 Altentreptow
Tel. 03961/ 21 04 79 · Fax 03961/ 21 05 35



Grit Näcker

Schul-, Bastel- und Bürobedarf
Fritz-Reuter-Str. 13 | Tollense-Kaufpark | 17087 Altentreptow

Telefon: (03961) 215162

tintenfass1@t-online.de | 0157 515 455 82

Schulstart 2020!

